

SUHL am Rennsteig – größter „Staatlich anerkannter Erholungsort“ Deutschlands



Die Waffenstadt
im Thüringer Wald

Wandertipps
rund um Suhl



DIE SCHÖNSTEN WANDERWEGE

www.suhl-tourismus.de



Thüringen
-entdecken.de





Gipfelwanderweg

Qualitätsweg
„Wanderbares Deutschland“

S. 6



Herbert-Roth- Wanderweg

S. 8



Archäologischer Wanderweg

S. 10



Bergbau- Wanderwege

S. 12, 14, 26, 38



Wildererpfad

Auf den Spuren
der Wilddiebe

S. 20



DR WALD Weg

Qualitätsweg
„Wanderbares Deutschland“

S. 30



Im Vessertal

„Schönstes Tal
Mitteldeutschlands“

S. 34

und viele weitere
Wandertipps



Lieber Wandergast!

Die Stadt Suhl als derzeit größter „Staatlich anerkannter Erholungsort“ Deutschlands (n. Einw.) beherbergt ein Wanderwegenetz mit über 400 Kilometern Streckenlänge und einen Anteil am legendären Höhenwanderweg „Rennsteig“ (169,29377 km) von exakt 12,68975 Kilometern. Mit der mehrfach ausgezeichneten Qualitätsroute „Gipfelwanderweg“ und dem Vessertal als „schönstes Tal Mitteldeutschlands“ und im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald gelegen können wir Ihnen besondere Naturerlebnisse empfehlen. Wer unsere attraktive Region des Thüringer Waldes als Wanderer, Walker oder Biker entdecken möchte, bekommt nachfolgend viele erlebnisreiche Anregungen. Die integrierten Kartenausschnitte stammen vom Onlineanbieter „Outdooractive“ und aus dem Tourenportal „Thüringer Wald“ (QR-Codes). Von diesen kann man sich die entsprechenden Kartendaten auch herunterladen. Wir wünschen angenehme Ausflüge.



Ihre Tourist Information Suhl



Der Rennsteig – **Deutschlands bekanntester Fernwanderweg** – ist ein fast 170 km langer Kammweg sowie ein historischer Grenzweg über den Thüringer Wald, das Schiefergebirge und den Frankenwald. Außerdem ist er der älteste und, mit über 100.000 Wanderern jährlich, der beliebteste Weitwanderweg in Deutschland. Er beginnt im Eisenacher Ortsteil Hörschel am Ufer der Werra, führt entlang bekannter Aussichtspunkte (u.a. Schneekopf, Plänckners Aussicht) und endet in Blankenstein an der Selbitzbrücke.

Seine erste Erwähnung fand der Rennsteig als „Rynnestig“ in einer am 10. August 1330 in Schmalkalden ausgefertigten Urkunde. In der „Bergfreiheit“ für Goldlauter von 1546 ist dann vom „Rensteig“ die Rede.

Im Jahre 1829 unternahm der Topograf Julius von Plänckner die erste Rennsteigwanderung von Blankenstein nach Hörschel, nachdem er die beiden Orte auf Grund der Topografie als Beginn und Endpunkt des Rennsteiges ermittelt hatte. Er kartografierte den Weg, seine Beschreibung fand 1832 zusammen mit der Erstveröffentlichung einer „Rennsteigkarte“ Eingang in das „Taschenbuch für Reisende durch den Thüringer Wald“ und begründete die touristische Nutzung des Rennsteigs.

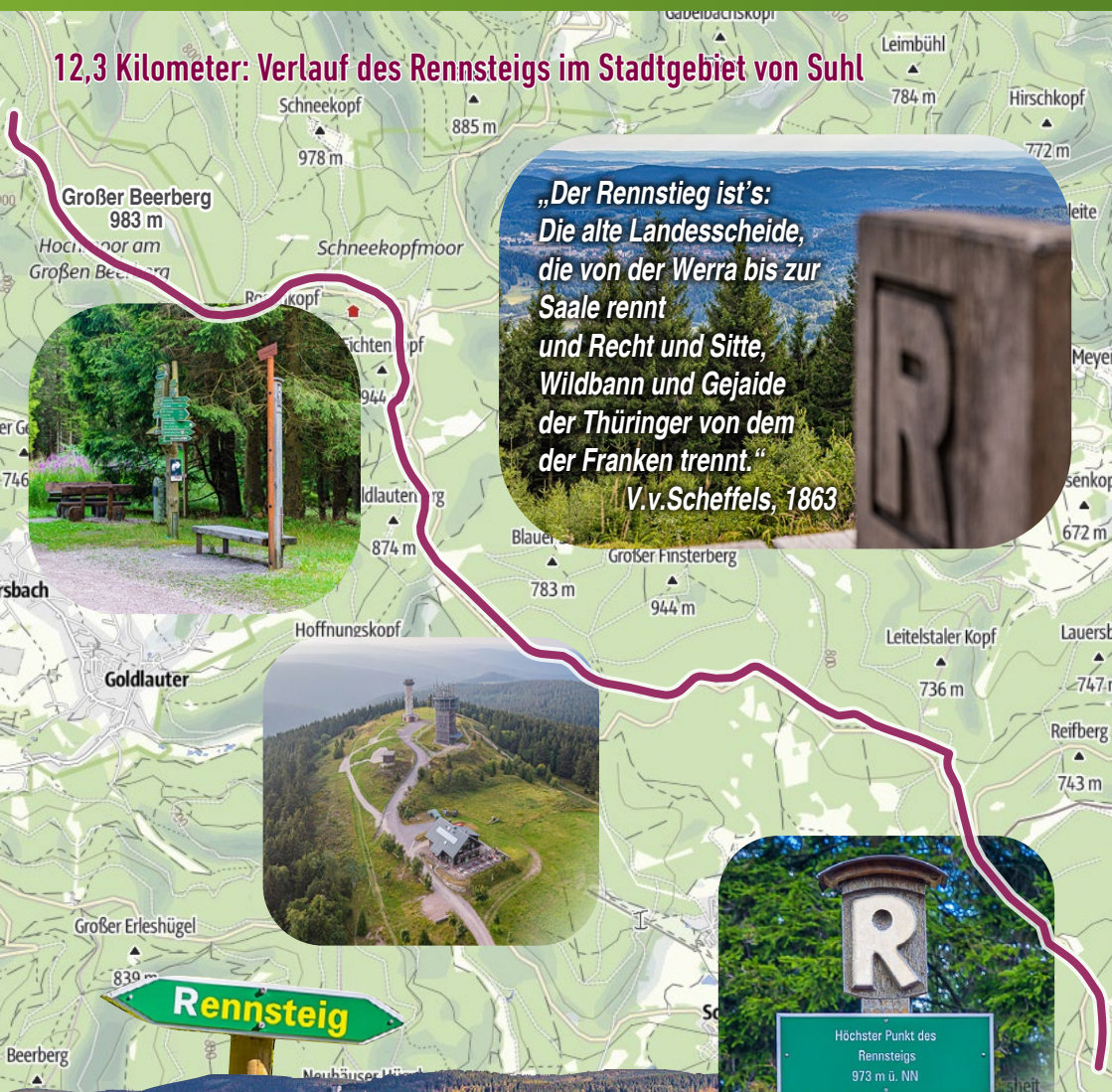
Der „Rennsteigverein“ veranstaltete von 1897 bis 1942 jährlich um die Pfingstzeit die große „Runst“, eine Rennsteigwanderung. Die Rennsteigwanderung wurde jeweils in mindestens sechs Etappen bestritten. Nach diesen Etappen orientieren sich die meisten heutigen Wegbeschreibungen und der Begegnungsruf der Rennsteig-Wanderer lautet fröhlich „Gut Runst“.

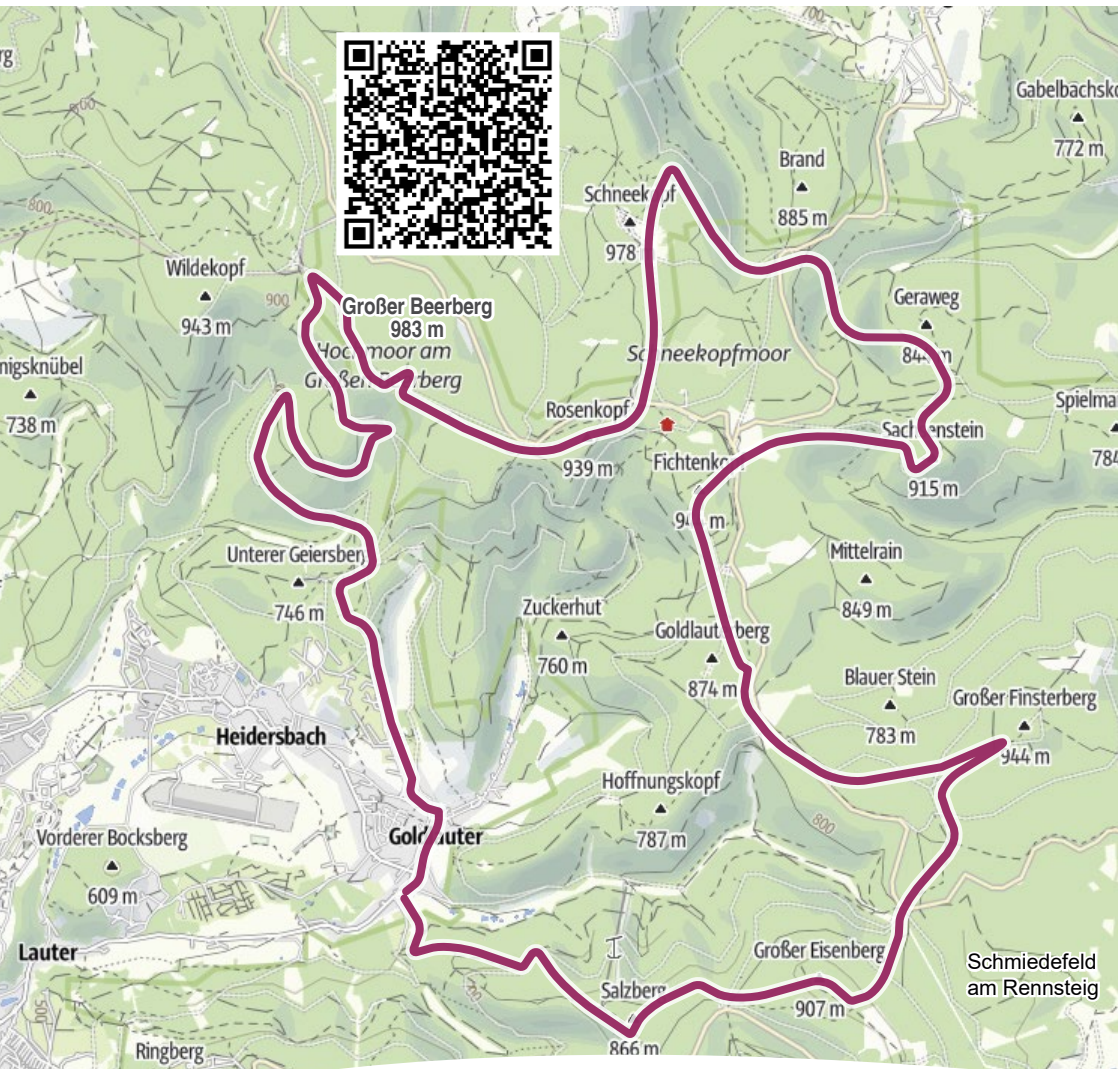
Der höchste Punkt vom „Rennsteig“ liegt bei 973 m ü. NN. und auf Suhler Gebiet, wo auch der „Große Beerberg“ (983 m) als höchste Erhebung des Freistaates beheimatet ist. Der Anteil am Rennsteig auf Suhler Territorium beläuft sich auf eine Strecke von 12,3 km von der Suhler Ausspanne bis zum Abzweig nach Allzunah.

Sein Wegzeichen ist ein weißes „R“.



12,3 Kilometer: Verlauf des Rennsteigs im Stadtgebiet von Suhl





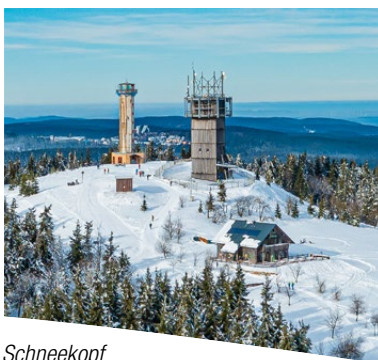
On the top ...

im Zentralmassiv des Thüringer Waldes
„Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“

Wanderfreunde, die darauf aus sind, viele Gipfel zu besteigen, müssen nicht unbedingt ins Hochgebirge reisen. Besteigen Sie sieben Gipfel mit über 900 Metern auf dem 30 Kilometer langen Gipfelwanderweg im Zentralmassiv des Thüringer Waldes und genießen Sie herrliche Aussichten und Rundumblicke.



*Plänckners Aussicht
am Großen Beerberg*



Schneekopf



Großer Finsterberg

Verlauf:

Start: Parkplatz Pfannrain in Suhl, Ortsteil Goldlauter-Heidersbach.

Aufstieg zum Salzberg – Großer Eisenberg (907 m) – Liftbaude – Kreuzweg (Bierfleck) – Alte Tränke – Schmiedefelder Blick – Großer Finsterberg (944 m) – Mordfleckwiese – Borstenplatz – Fichtenkopf (944 m) – Bergbaude „Suhler Hütte“ – Waldhotel „Schmücke“ – Sachsenstein (915 m) – Seiffartsburg – Güldene Brücke – Teufelskanzel – Schneekopf (978 m) – Rosenkopf (939 m) – Rennsteig – Großer Beerberg (982 m) – Plänckners Aussicht – Suhler Ausspanne – Dietzen-Lorenz-Stein – Großer Brunnen – Hundsrück – Skibaude Goldlauter-Heidersbach – Heidersbach – Parkplatz Pfannrain.

Wegstrecke: 30 km

Anforderung: mittel bis schwer

Markierung:





Herbert Roth

Sänger, Wanderer, Komponist
volkstümlicher heimat- und
naturverbundener Unter-
haltungsmusik



Der am 14. Dezember 1926 in Suhl geborene Komponist des Rennsteig-Liedes und anderer bekannter Titel erlebte eine 32-jährige erfolgreiche musikalische Laufbahn. An seiner Seite standen Musikanten – heimatverbunden, musikalisch, engagiert wie er. Herbert Roth verstarb am 17. Oktober 1983. Sein „Rennsteig-Lied“ wird auch gern als „Hymne Thüringens“ bezeichnet.

Herbert-Roth-Wanderweg

Mit dieser Namensgebung wird der Suhler Volksmusikant und Komponist Herbert Roth geehrt.

Verlauf:

„Henneberger Haus“ – Krinitzenstube – Ottilienkapelle (Abzweig zum Domberg mit Herbert-Roth-Gedenktafel) – Bästleinplatz – Küttebahn – Linsenhofer Berg – Herbert-Roth-Straße – Linsenhofer Teich – Lautenbachtal – Heinrichser Straßenmarkt (Fachwerkensemble) – Gasthaus „Am Schießgrund“ – Sportplatz „Am Sehmar“ – Eisenbahnbrücke – Neundorfer Kirche – Schackeberg – Herbert Roths Elternhaus im Löffeltal – Friedberg – Spitzberg – An der Kunst – Parkplatz „Suhler Schweiz“ – Himmelreich – Wanderhütte am Steinhorst – zurück zum „Henneberger Haus“ über Lauter – „Lauterer Wirtshaus“ – Schwarzwasserweg.

Wegstrecke: ca. 23 km

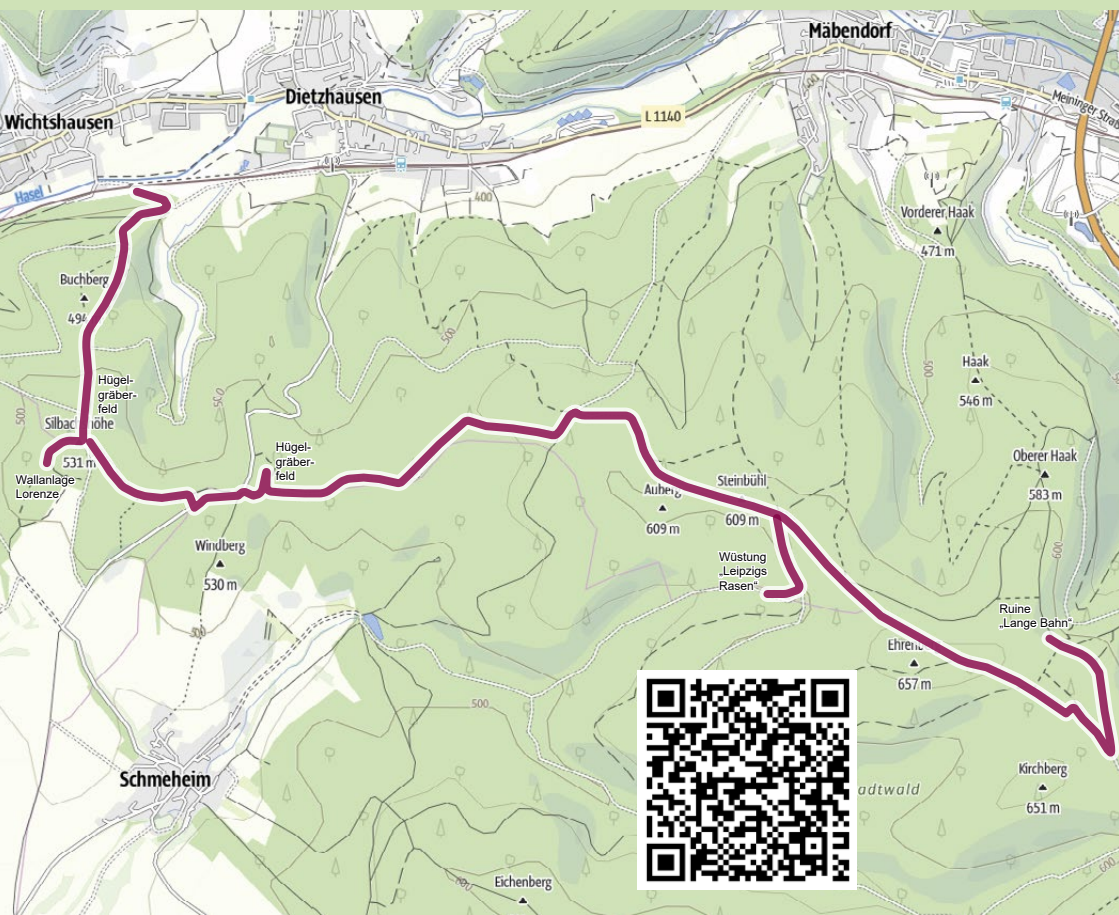
Markierung:



Anforderung: wechselnde Auf- und Abstiege

Tipps:

- Wanderung zum Herbert-Roth-Gedenkstein auf dem Rennsteig: vom Ortsteil Goldlauter durch den Pochwerksgrund – Aufstieg zur „Suhler Hütte“ – Berghotel „Schmücke“ – Herbert-Roth-Gedenkstein am Borstenplatz – direkter Abstieg zurück nach Goldlauter.
- Besuch der Herbert-Roth-Ausstellung im Ortsteil Vesser.



Eine Wanderung in die Vorzeit

Auf dem archäologischen Wanderweg bei Dietzhausen/Wichtshausen kann man der Geschichte recht nahe kommen. Und das bei aktiver Bewegung an frischer Luft und in abwechslungsreicher Natur.

Erleben Sie, wie unsere Vorfahren vor 3.500 Jahren ihre Ahnen bestatteten und wie man im Mittelalter versuchte, in den wenig fruchtbaren Höhen zwischen Hasel und Schneeberg zu überleben. Tiefe Hohlwege zeugen vom regen Wagenverkehr auf den historischen Fern- und Handelsstraßen über die Höhen im Westen von Suhl.



Urgeschichtliche Wallanlage „Lorenze“

Verlauf:

Wichtshausen Bahnübergang – Silbachshöhe – Schmeheimer Berg – Auberg – „Leipzigs Rasen“ – Kirchberg – Lange Bahn.

Wegstrecke: 11 km

Anforderung: Festes Schuhwerk,
da der Wanderweg überwiegend
aus Forstwegen oder Pfaden
durch den Wald besteht.

Markierung:





Das Bergbaugesamt Domberg–Sauerberg

Neben dem Döllberg-Revier war das Gebiet zwischen Domberg und Sauerberg das bedeutendste Erzrevier in Suhl. An elf Stationen können Sie viel Wissenswertes über die Geschichte des Bergbaus in Suhl erfahren, zum Beispiel über den Friedrichschacht, die Suhler Berglöcher oder den Verleger Joseph Meyer und sein Bergwerk am Linsenhof.

Verlauf:

Ottilienstein – „Judenstollen“ – „Sandstollen“ – Kirschbaum-Gangzug – Friedrich-Gangzug – Gruben im Reuetal – „Kütegrube“ und Grube „Eiserner Mann“ – Grube „Roter Ochse“ – Bergbau am Sauerberg – Stollen und Lichtlöcher – Oberer Stollen „Segen Gottes“ – Rodwiese oberhalb des Linsenhofs

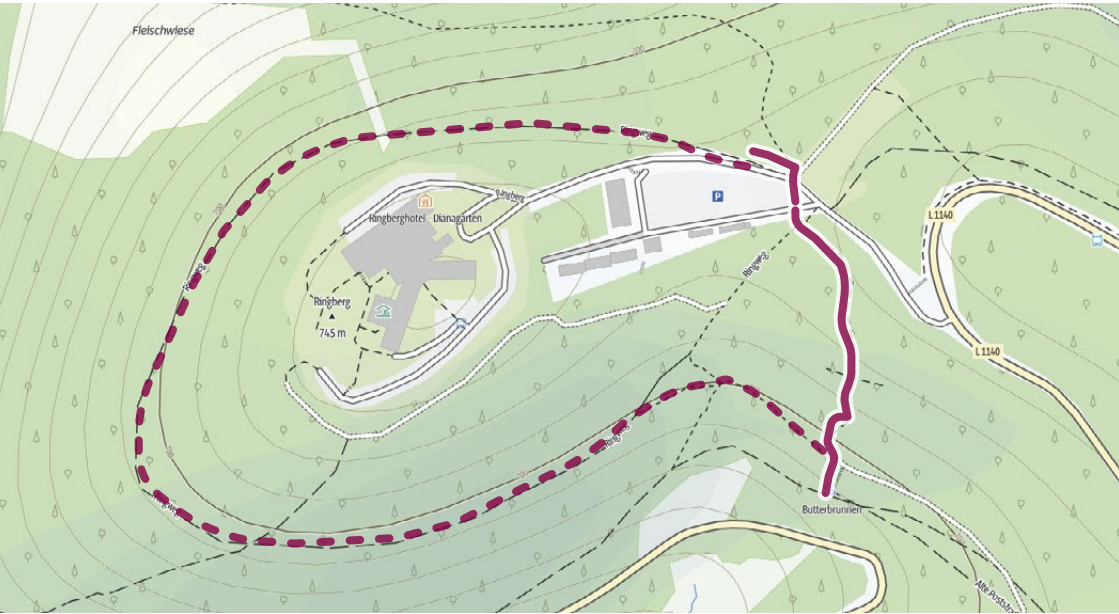
Der Weg ist auch in umgekehrter Richtung nummeriert und beschildert.

Wegstrecke: ca. 3,0 km
Anforderung: mittel

Markierung:







Am Ringberg

Das Grubengebiet am Ringberg gehört zu einem Gangtyp, den wir vom Lauterkopf über den Steinhorst, den Ringberg, den Erleshügel, den Konradsgrund, die Wegscheide bis zum Eisenberg finden. Es handelt sich um herzynisch streichende Trümer von Roteisenstein (Hämatit) im Trachyandesit oder Rhyolith der älteren Rotliegend-Formationen (Autun).

Der „Butterbrunnenstollen“ mit seinen Sagen und Legenden gilt hier als das lebendigste Zeugnis des historischen Bergbaus in Suhl. Zudem dient er seltenen Fledermäusen als Winterquartier.

Verlauf:

an der Zufahrt Parkplatz Ringberg Hotel: Zeche „Gott hilft“ – Schacht „Ehre Gottes“ – Stollen „Butterbrunnen“. Bequemer Rückweg über den „Ringweg“.

Wegstrecke: ca. 0,4 km
Anforderung: festes Schuhwerk

Markierung:

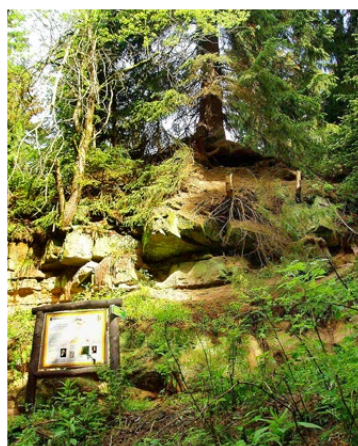




Wanderung zur Suhler Steinsburg

Die Suhler Steinsburg – ein ehemaliger Basalt-Felsen im Süden von Suhl – spielte im als Neptunisten-Vulkanisten-Streit in die Wissenschaftsgeschichte eingegangenen jahrzehntelangen Disput um die Entstehung des Basaltes im 19. Jahrhundert eine wichtige, aber leider fast in Vergessenheit geratene Rolle.

Heute ist dieses Geologische Naturdenkmal ein Geotop nationaler Bedeutung.



Verlauf:

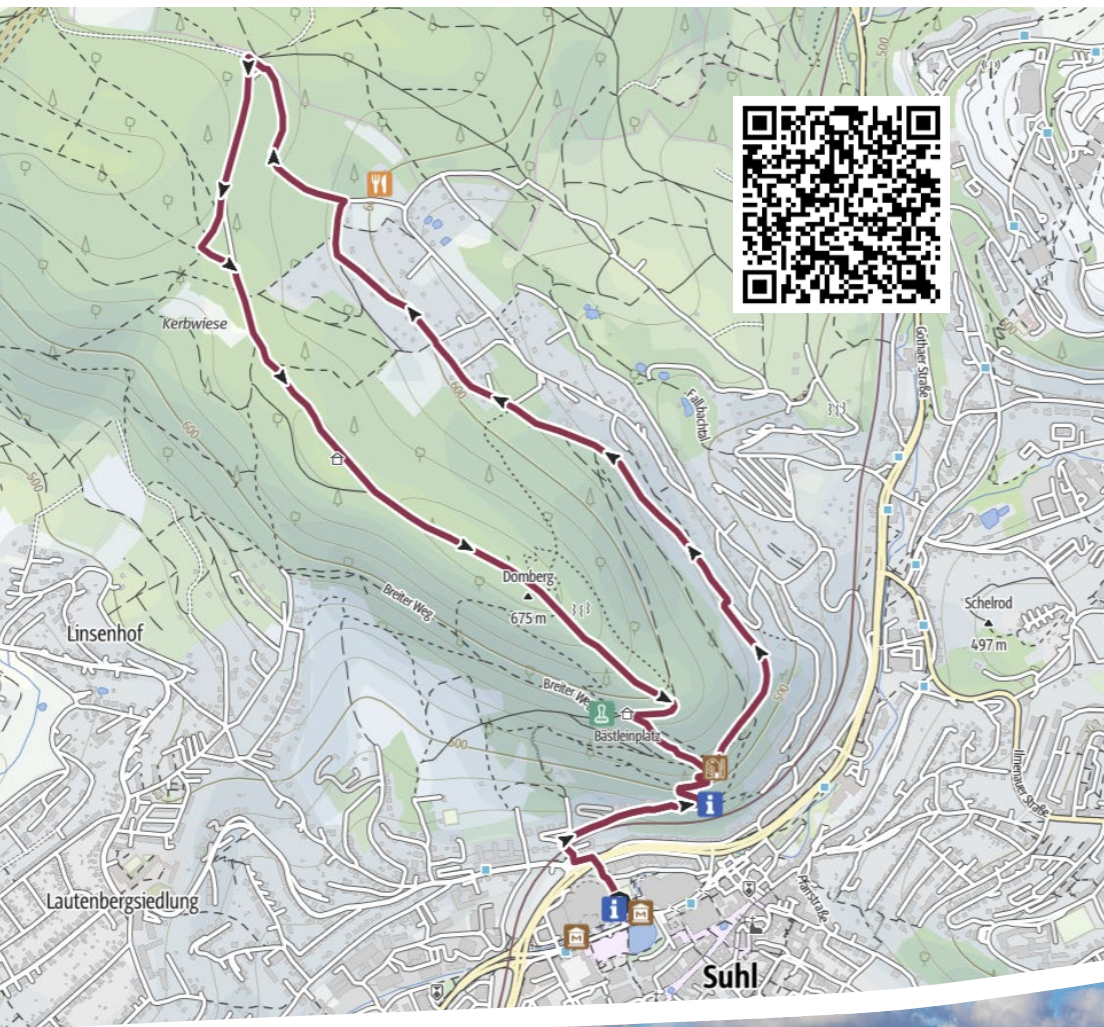
Suhl-Neundorf (Kirche mit Steinkreuz) – Eisenbahnbrücke – Sehmar-Grund (historische Hohlwege mit Info-Tafel) – Fußgängerbrücke (Querung der Bundesautobahn A 73) – Steinsburggipfel (641 m) – Abstieg durch Hohlwege zum Sandsteinbruch – Fußgängerbrücke (Querung A 73) – „Georg-Heim-Stein“ (im 17. Jh. ermordeter Fuhrmann) – Sehmar-Grund – Eisenbahnbrücke – Suhl-Neundorf.

Wegstrecke: 5,2 km

Anforderung: steiler Anstieg, festes Schuhwerk

Markierung:





Hausberg der Stadt Suhl

Das dem Wanderer in Suhl nächstgelegene und am schnellsten zu erreichende Wandergebiet ist das Domberg-Massiv. Es schiebt sich in die Mitte der Stadt und ist von der Tourist Information in fünf Minuten zu erreichen. Hier kann man den Bergbauwanderweg Domberg erkunden, auf den Spuren des Herbert-Roth-Wanderweges wandeln oder das Panorama der Stadt von der Ottilien-Kapelle aus bewundern, das vom Kleinen Thüringer Wald über und Döll- und Ringberg bis zum Rennsteig reicht.

Hier sind kürzere und längere, steile und flachere Wanderungen möglich. Unser Vorschlag führt von der Tourist Information an der Simson-Villa vorbei hinauf zur Ottilien-Kapelle, von der wir einen traumhaften Blick auf die Stadt haben und an der uns eine kleine Tafel zur Ottilie und ihrem Wächter Waldemar Mahn informiert. Von hier geht es erst einmal nicht den steilen Anstieg zum Gipfel bergan, sondern wir wandern auf einem ebenen, angenehmen Stück des Herbert-Roth-Wanderweges zum Fallbachtal in Richtung Krintzenstube. Schon hier können wir den Höhenzug des Rennsteiges mit seiner höchsten Erhebung, dem Großen Beerberg (982 m) bewundern. Von hier aus laufen wir bis zum Parkplatz Domberg, an dem uns das neue Naturpark-Tor Thüringer Wald begrüßt. Auf der Straße zum Bismarck-Turm, alternativ auf dem parallel verlaufenden Pfad, gelangen wir schließlich zu dem Gipfel-Turm, von dem man aus einen Rundblick vom Rennsteig bis zur Rhön genießen kann. Vom Turm aus ist es ein recht steiler Abstieg über den Schönemann-Felsen, den Bästlein-Platz und die Ottilie, vorbei an der Simson-Villa, zurück zur Tourist Information.

Der Weg ist 6,5 Km lang, und man sollte ca. 2 Stunden für diese Wanderung einplanen.



Vom Döllberg zum Himmelreich

Verlauf:

Parkplatz Suhler Schweiz – „Rote Erde“ – Aufstieg zum Döllberg – Döllberghütte (760 m) – Hütte am Rimbachbrunnen – Steinhorstweg – Himmelreich – Tierpark – Parkplatz Suhler Schweiz.

Wegstrecke: 8 km

Anforderung: anspruchsvoller Anstieg, festes Schuhwerk

Im Dreisbachtal

Das Dreisbachtal ist ein Kerbsohlental und Geschützter Landschaftsbestandteil im Westen von Suhl.

Verlauf:

Suhl-Neundorf (Kirche) – Langer Grund – Am Sommerberg (656 m) – Steinsburg (641 m) – Dreisbachteich – Dreisbachtal – Suhl-Heinrichs.

Wegstrecke: ca. 13 km

Anforderung: leicht



Dreisbach-Teich

Wanderung zum Schneeberg

Verlauf:

Suhl-Mäbendorf (Kirche) – Am Vorderen Haak – Bergbaude und Ruine „Lange Bahn“ – Schneeberg (692 m) – Kroatenkreuz – Frankenblick – Schöner Platz – Langer Grund – Suhl-Neundorf.

Wegstrecke: 15 km

Stempel sammeln und die Umgebung von Suhl entdecken.

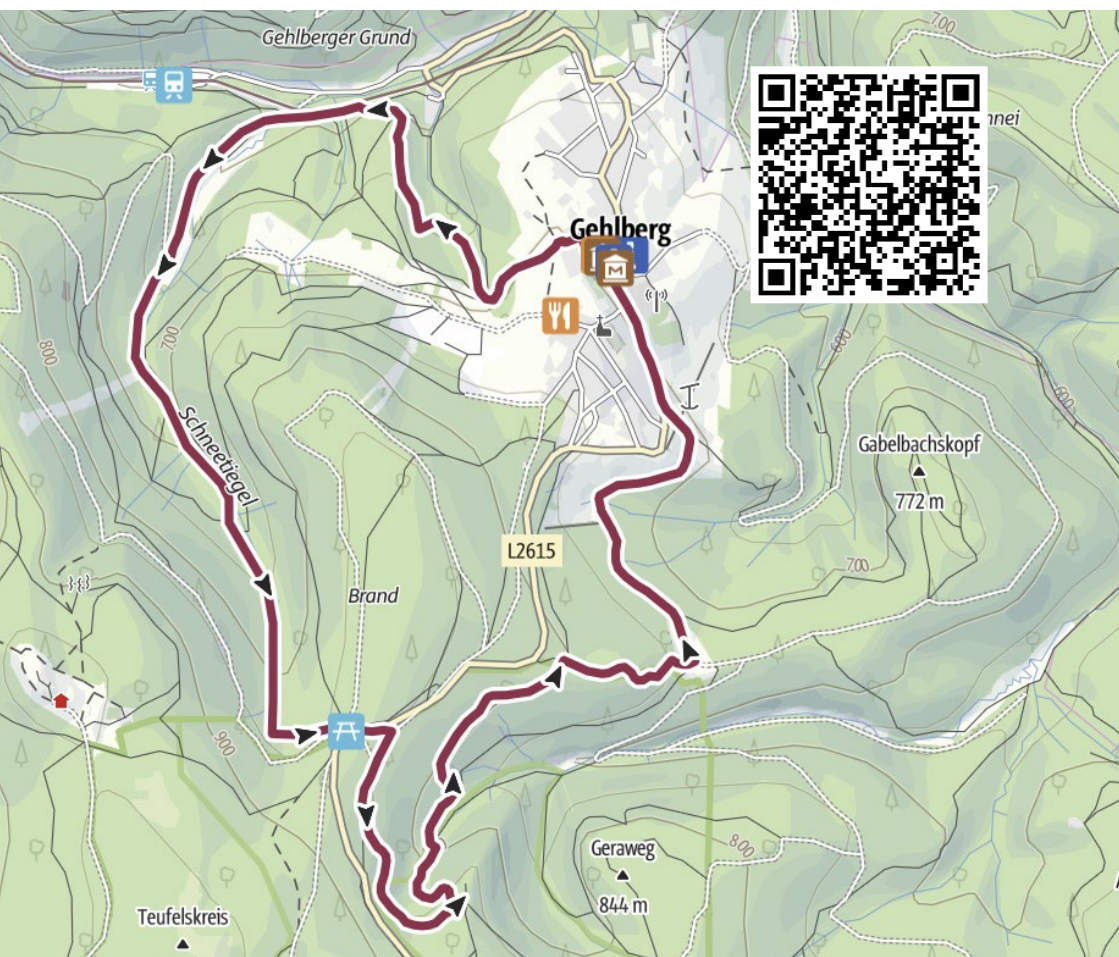


Lerne den über 30 km langen **Gipfelwanderweg im Thüringer Wald** mit der höchstgelegenen Ausflugsgaststätte, der Gehlberger Hütte, kennen. Oder erfahre mehr über die Geschichte des Bergbaus auf dem **Bergbauwanderweg Domberg**. Folge einfach den Stempelstellen 64 bis 72.

Touringen
Natürlich entdecken.



www.touringen.de



Auf den Spuren der Wilddiebe

Früher wie heute war die Jagd, also das Erlegen von Wildtieren in Wald und Flur nicht jedem gestattet. Wer sich dennoch ohne Berechtigung an Reh, Hirsch oder Hase vergriff, beging Wilderei – wie einst auch heute eine Straftat.

Gerade in den von der »Zivilisation« nahezu abgelegenen Gegenden in den Bergen des Thüringer Waldes führten die Menschen dereinst ein karges, entbehrungsreiches Leben, oft begleitet von Hunger. Und so war es nicht verwunderlich, dass mancher verzweifelte »Wäldler« der Wilderei nachging, um die Seinen mit Eiweiß zu versorgen. So auch in und um das Bergdorf Gehlberg, wo man sich noch im letzten Jahrhundert an manchen verschlagenen nächtlichen »Waldgänger« erinnerte ... In Kenntnis dieser »Tradition« wurde 2008 das Wildereremuseum im heutigen Gehlberger Museumspark eröffnet. Danach entstand die Idee, einen thematischen Wanderweg dazu auszuweisen – auf selten begangenen Pfaden und Steigen, die der Legende nach von Wilderern genutzt wurden, um abseits bekannter Försterwege illegal erlegtes Wildbret aus den Wäldern zu schaffen.

Verlauf:

Die Tour beginnt auf der Bergwiese hinter dem Thüringer Museumspark Gehlberg und führt durch den Edelmannsgrund hinab zur Bahnlinie Erfurt–Suhl und zum Gehlberger Grund. Von dort geht es vorbei an der Bienenbelegstelle in den Schneetiegel, dessen Anstieg zur Göldebrücke dem Wanderer Einiges abverlangt. Von dort geht es über den Ampelberg und die Seifartsburg, das Große Löffeltal, das Webersgeräum, das Große Pfanntal und die Hirschstallwiese zurück zum Museumspark.

Wegstrecke: 9,2 km

Anforderung: mittel bis schwer

Festes Schuhwerk und
wetterfeste Kleidung

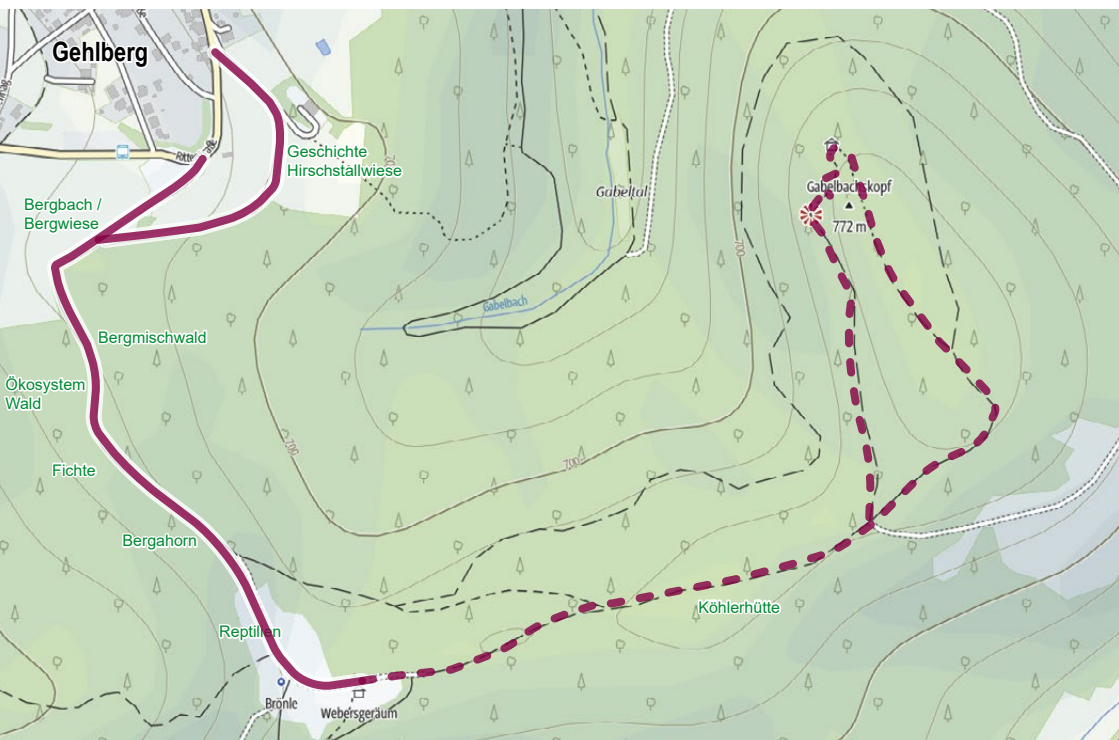
Markierung:



Tipp: Belegstelle Gehlberg

Im Schneetiegel befindet sich eine der ältesten Bienenzuchtstationen (Belegstellen) mit Informationstafeln.





Natur begreifen mit allen Sinnen!

Der Natur- und Erlebnisweg liegt im Suhler Ortsteil Gehlberg. Das Thema dieses Weges ist- Natur begreifen mit allen Sinnen: Sehen, Fühlen, Hören.

An verschiedenen Stationen sind Tafeln aufgestellt, die Ihnen einen Teil der Geschichte des Ortes und den Lebensraum Wald auf vielfältige Weise näher bringen. An der ersten Tafel erfahren Sie über die Geschichte der Hirschstallwiese. Weiter geht's zu einem kleinen Bach. Wenn man Glück hat, sind dort bei genauerem Hinschauen im Frühjahr die Larven des Feuersalamanders zu beobachten. Der Bergmischwald, das Ökosystem Wald und verschiedene Baumarten werden auf weiteren Tafeln erläutert. An einer Stelle des Weges entdecken Sie garantiert noch Reste von Holzkohle. Hier stand einmal ein Meiler. Vorbei an Informationstafeln über heimische Vögel und seltene Reptilien gelangen Sie ins Webersgeräum, ein Ort der zum Verweilen geradezu einlädt.

Verlauf:

Gehlberg/Hauptstraße, am Ende der Ritterstraße links einbiegen und dem Verlauf der Beschilderung folgen, zurück auf gleichem Weg.

Wegstrecke: 1 km

Markierung: entlang der Informationstafeln

Anforderung: leicht



Das Pfanntal bei Goldlauter-Heidersbach



Das Goldlauterer Pfanntal ist ein schmales Kerbtal im Mittleren Thüringer Wald mit mehreren kleinen Nebentälern, wie dem Konrads- und dem Schattengrund. Es erstreckt sich in einer Höhenlage zwischen 560 und 700 m und wird von den Bergrümpfen Erleshügel–Ringberg im Süden und Südwesten sowie Salzberg–Pfannrain im Norden und Nordosten eingerahmt. Der das Pfanntal entwässernde

Bach fließt in die Lauter. Ein Name ist für das Gewässer nicht überliefert. Pfann- oder Pfannentäler gibt es mehrere im deutschsprachigen Raum. Die bekanntesten: das Pfannental bei Sontheim/Brenz in der Schwäbischen Alb und das Pfanntal bei Ischgl in Tirol (Österreich). Im Thüringer Wald scheinen Pfanntäler besonders häufig zu sein: Zwei weitere Pfanntäler finden sich unweit von hier zwischen dem Lubenbachtal und Oberhof sowie südlich von Gehlberg. Diese beiden und das hiesige verbindet die Tatsache, dass in der Vergangenheit etwas Bergbau in ihnen betrieben worden ist. Dass dies aber zur Namensgebung „Pfanntal“ beigetragen hätte, scheint unwahrscheinlich. Schließlich ging in vielen anderen Tälern des Thüringer Waldes sogar noch viel regerer Bergbau um (z. B. im Goldlauterer Pochwerksgrund).



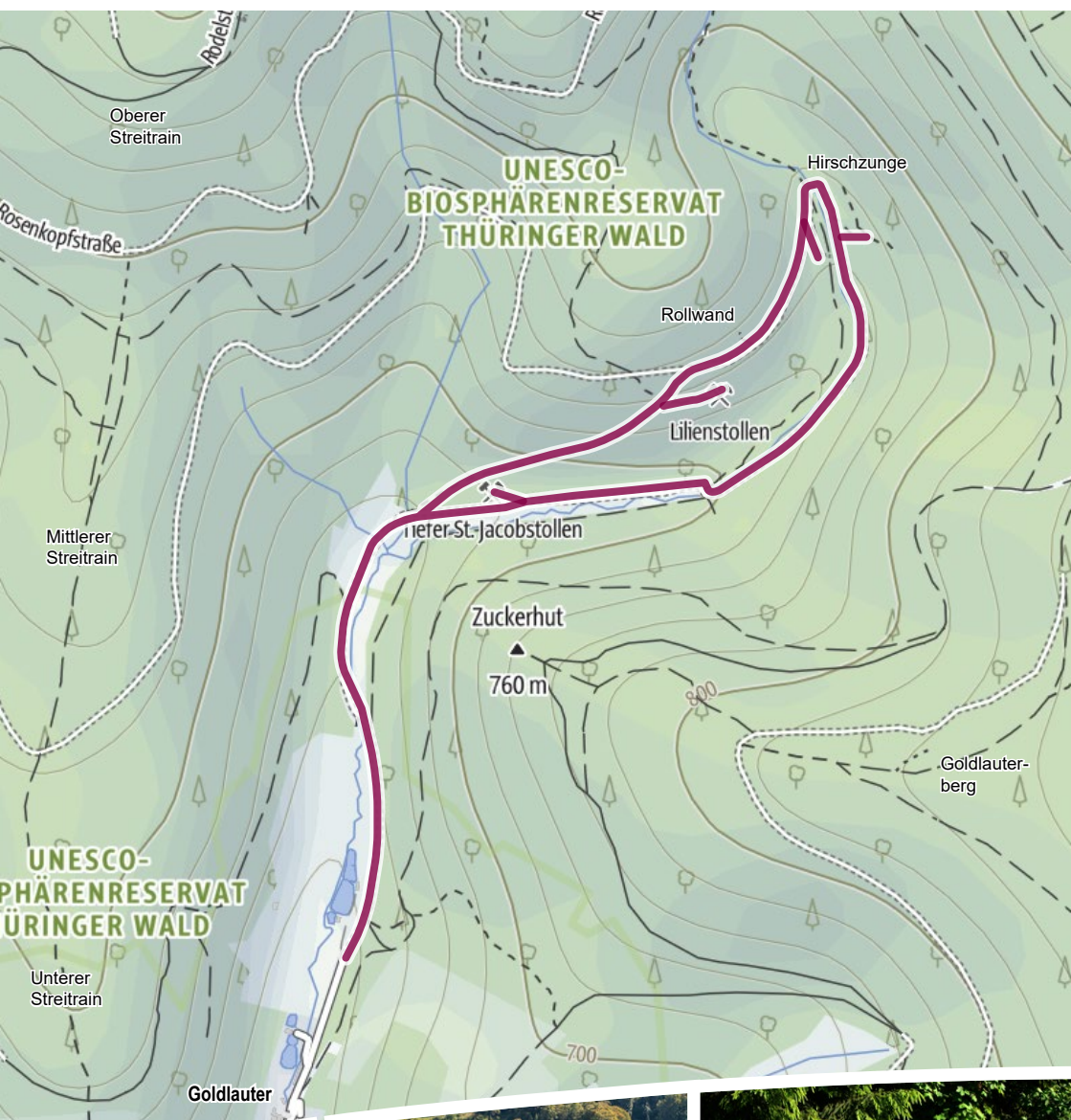


Das Goldlauter Pfannental ist von seiner heutigen Gestalt und Naturraumausstattung geradezu typisch für eine durch die sanfte Nutzung der natürlichen Ressourcen geprägte Kulturlandschaft, wie sie der Schutzzweck des UNESCO Biosphärenreservates „Vessertal“, zu dem das Pfannental gehört, definiert. Für das Leben und Überleben der Menschen im nahen Goldlauter war das Pfannental mit seinen verschiedenen sich bietenden Erwerbsmöglichkeiten sehr wichtig. Diese sind auf den 7 Tafeln des 1,6 Kilometer langen Wanderpfades dargestellt.

Folgen Sie einfach der Ausschilderung und erleben Sie die wildromantische Natur des Pfanntales, seine artenreichen Berg- und Feuchtwiesen, das Plätschern des munteren Baches, die schroffen Felsen im oberen Talbereich und den Bergmischwald aus Buchen, Fichten, Ahornen und Lärchen.

Wegstrecke: ca. 1,6 km

GOLDLAUTER-HEIDERSBACH

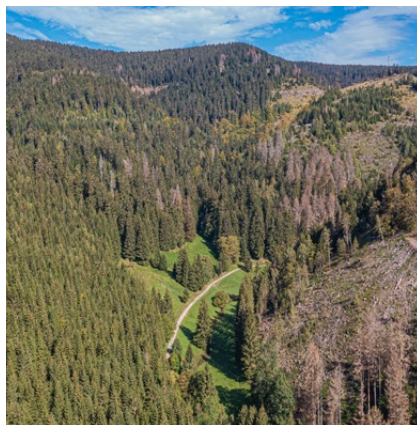


Der Pochwerksgrund

liegt beim Suhler Ortsteil Goldlauter und zählt zu den schönsten Tälern in den deutschen Mittelgebirgen.

Hier wurden seit dem 16. Jahrhundert Kupfer- und Silbererze gefördert.

Diese wurden in Pochwerken aufbereitet und in mehreren Schmelzhütten verarbeitet. Daher der Name „Pochwerksgrund“.



Mehrere Stationen entlang des Wanderweges lassen die Bergbaugeschichte in diesem Tal lebendig werden. Gezeigt werden freigelegte Bergbauhalden, rekonstruierte Stollenmundlöcher (auch mit Blick nach Untertage) und informative Lehrtafeln.

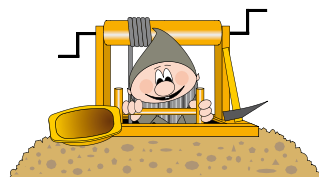
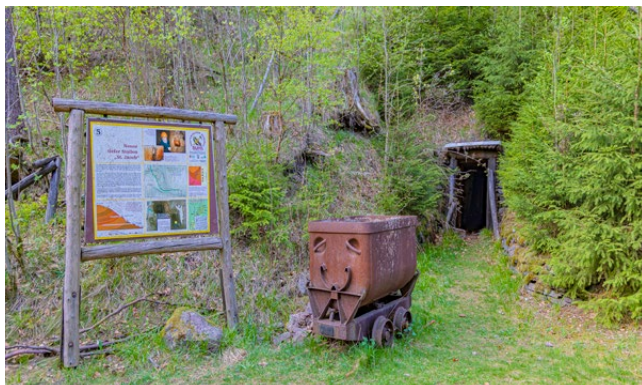
Verlauf:

Ortsteil Goldlauter – Wanderparkplatz Pochwerksgrund – „Wasseredle“ – Hirschzunge – Rollwand und zurück.

Wegstrecke: 3 km

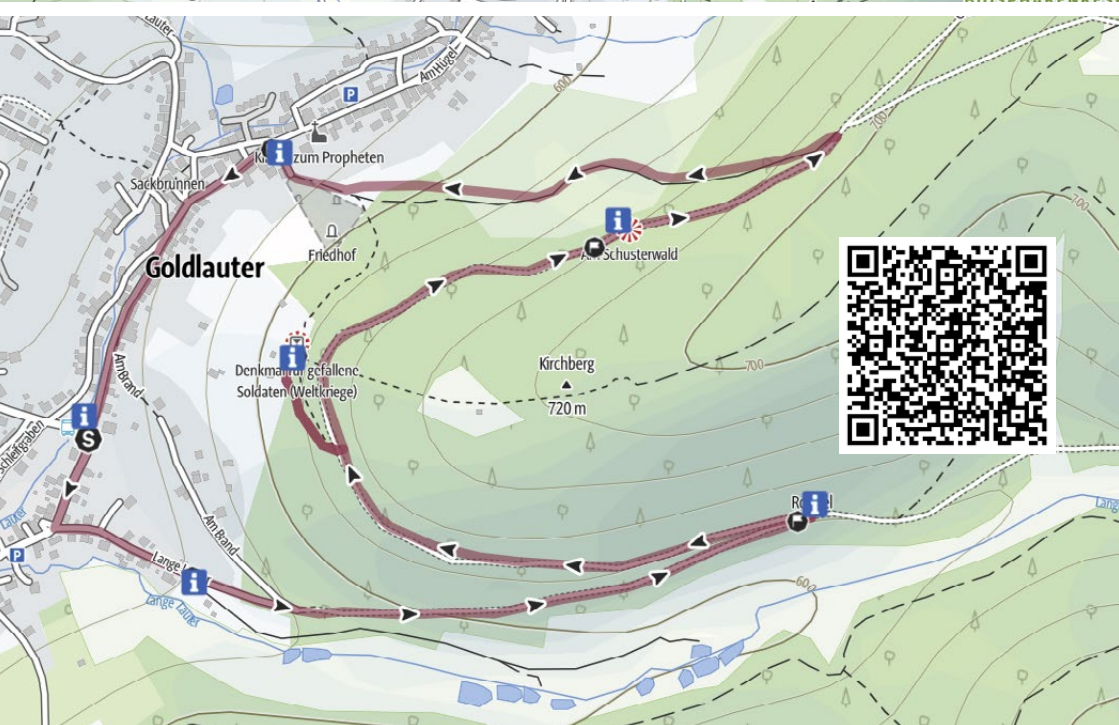
Anforderung: festes Schuhwerk

Markierung:



Neuer Tiefer Stollen
„St. Jakob“

GOLDLAUTER-HEIDERSBACH



Blaue Linie

Diese kurze Wandertour stellt eine Verbindung zwischen den beliebten Wandergebieten an der Rosenkopfstraße/Beerbergstraße bei Heidersbach und dem Tal der Goldenen Lauter/Pochwerksgrund bei Goldlauter her. Auf 4 Infotafeln erfährt man Wissenswertes über die Nutzung der reichlich vorhandenen Quellen und Bäche in den Walddörfern Goldlauter und Heidersbach südlich des Großen Beerberges im höchsten, zentralen Teil des Thüringer Waldes.

Verlauf:

Infotafel „Heidersbacher Mühlgraben“ / Beerbergstraße – Rosenkopfstraße/Unterer Geiersberg (Kneipp-Wassertretbecken, Barfußpfad) – Querstraße – Dürre Lauter – Heidersbacher Straße – „Lindenplatz“ – Pochwerksgrund – „Wasseredle“

Wegstrecke: 2,9 km

Anforderung: leicht

Markierung:



Liederwanderweg

Auf diesem Weg kann man den Spuren von Dr. Ernst Gebhard Salomon Anschütz folgen, die unberührte Landschaft und die schönen Aussichten im Suhler Ortsteil Goldlauter-Heidersbach genießen und an sechs Stationen nach Herzenslust (mit) singen.

Dr. Ernst Anschütz hat Generationen von Kindern und Erwachsenen mit Musik beschenkt. Über 2000 Sätze und Gesänge hat der Goldlauterer zusammengetragen und zum Teil für das wegweisende „Musikalische Gesangsbuch“ umgeschrieben. Zum 225. Geburtstag wurde 2005 das Holzrelief (Station1) durch den Suhler Bildhauer Ulrich Brühling (Entwurf) und Vitalij Sidorov (Kaluga) geschaffen.

Verlauf

Autobrücke – Lange Lauter – Rondell – Denkmal – Schusterswald – Pfarrhaus

Wegstrecke: 3,9 km

Anforderung: mittel

SCHMIEDEFELD A. R.





Unterwegs mit Doktor Wald – Aufatmen für Körper und Seele.

Ein Waldspaziergang ist Erholung pur. Mehr noch: Der Wald macht gesund.

Er stärkt das Immunsystem, bringt den Stoffwechsel in Schwung, baut Stress ab, entschleunigt und ist eine Wohltat für alle Sinne. Der DR WALD Weg lädt dazu ein, die entspannende und gesundheitsfördernde Wirkung des Waldes zu genießen.

Der Rundweg zwischen Stützerbach, Frauenwald und dem Suhler Ortsteil Schmiedefeld ist 13 Kilometer lang und verläuft mitten durch das UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald.

Einstiege sind in Stützerbach, am Bahnhof Rennsteig (Schmiedefeld) oder am dortigen Wandererparkplatz möglich. Am Wochenende werden diese Punkte auch von der Rennsteigbahn bedient, die von Erfurt direkt über Ilmenau bis an den Bahnhof Rennsteig verkehrt.

15 Impulsstationen und attraktive Ruhepunkte entlang des Weges laden ein, den Wald mit allen Sinnen zu genießen. Doktor-Wald-Bänke, Himmelsliegen und eine Himmelsschaukel ermöglichen es, den Blick schweifen und die Seele baumeln zu lassen.

Verlauf:

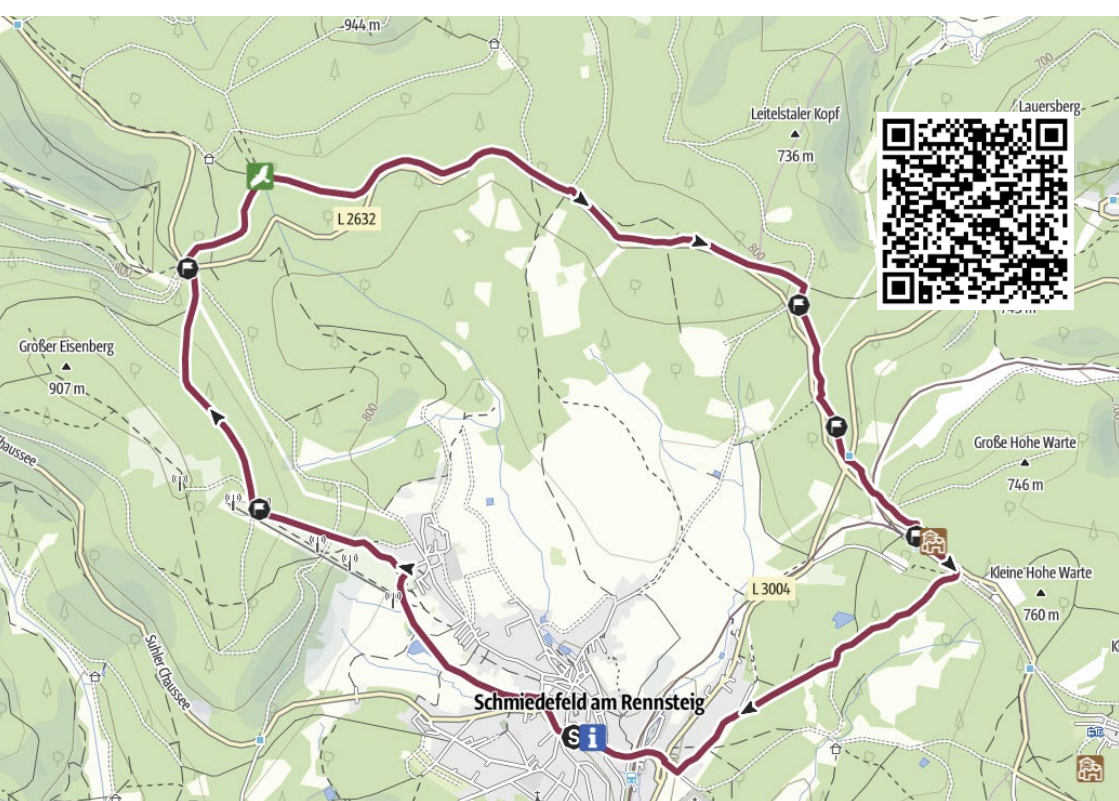
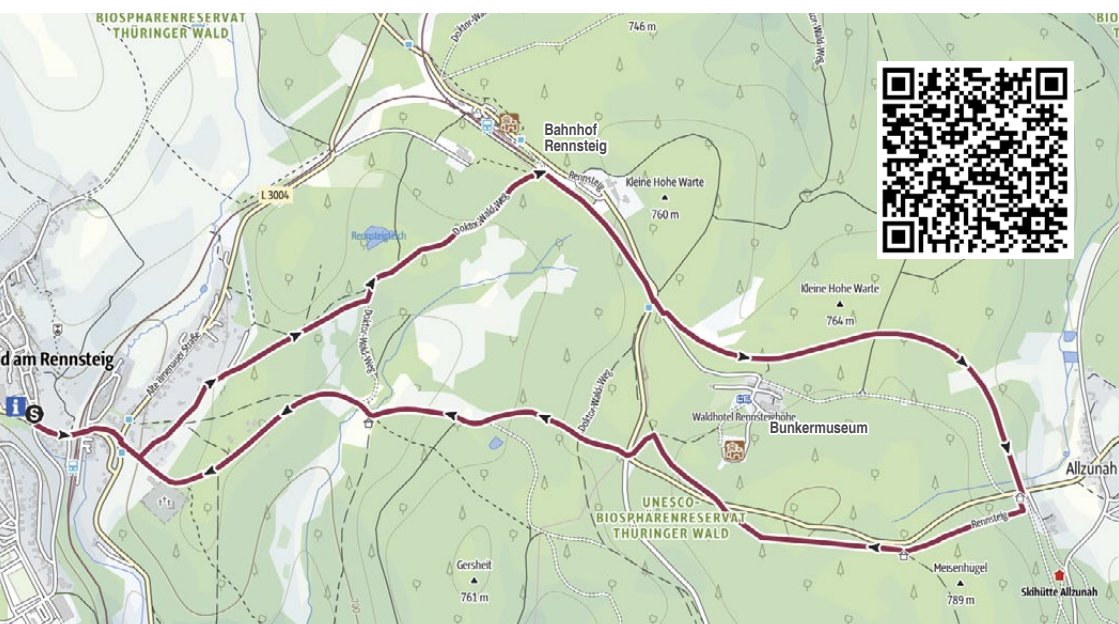
Stützerbach – Panoramaweg – Gläserstal - Massenmühle – Roter Grund - Rennsteig –
Schwarzwasser - Rennsteigteich - Bahnhof Rennsteig – Göpferbachtal – Massenmühle Gläserstal
– Stützerbach

Wegstrecke: 13 km

Anforderung: festes Schuhwerk

Markierung:





Wanderungen von Schmiedefeld aus

Rundwanderung nach Allzunah

Über den Rennsteig von Schmiedefeld aus nach Allzunah, weiter den „Alten Bahndamm“, ein Teil des Erlebnisweges „Laura“-Bahn, entlang. Vorbei am Grillplatz Schwarzwasser, den man nach Voranmeldung in der Touristinformation nutzen kann, geht es wieder zurück in den Ort Schmiedefeld.

Empfehlung: Abstecher zum Bahnhof Rennsteig / „Thüringer Waldlokal“ (Einkehr) oder zum Bunkermuseum (Foto) am Hotel „Rennsteighöhe“ (Einkehr). Hier startet auch eine Wildbeobachtung.



Rundwanderweg zur Alten Tränke am Rennsteig

Die Runde führt zunächst zum Wanderweg Rennsteig von Schmiedefeld zur Alten Tränke. Zuvor lohnt sich ein Abstecher zum Gr. Finsterberg (944 m) mit Aussichtsturm. Weiter geht es zum Bahnhof Rennsteig. Hier ist eine Einkehr möglich. Vom Parkplatz Rennsteig führt der Rundwanderweg zurück nach Schmiedefeld über den Heimig, zurück zum Ausgangspunkt „Alte Post“ mitten im Ort. Dieser Rundweg mit seinem naturbelassenen Charakter nimmt einen besonderen Platz unter den Wanderwegen im Thüringer Wald ein.







Vessertal

„Schönstes Tal Mitteldeutschlands“

Der Ortsteil Vesser liegt inmitten des Biosphärenreservates Vessertal, 15 km vom Stadtzentrum Suhl entfernt, in einer Höhenlage von 600 bis über 800 m. Das Tal wurde 2007 unter 40 Tälern zum „Schönsten Tal Mitteldeutschlands“ gewählt.



Das Untere Vessertal bildet die Kernzone des seit 1979 anerkannten UNESCO-Biosphärenreservates mit einer zum Teil einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt. Hier wird bewusst keine Forst- und Weidewirtschaft betrieben.

Sehenswert in Vesser: die Fachwerkkirche, die Herbert-Roth-Ausstellung und die Heimatstube.

Der Rundwanderweg „Oberes Vessertal“

Vesser Ortseingang (Offenstall) – Schwarze Crux (Bergbaumuseum/Besucherbergwerk) – Grillplatz – Zehn Teiche – Vesserquelle – Kalte Herberge – Salzbergblick – Wegscheide – Potsdamer Platz – Adlersberg – Stutenhaus – Runnebaum-Denkmal – Vesser.

Wegstrecke: 9,5 km

Anforderung: mittel

Markierung:





Naturnahe Mischwälder, Bergwiesen voller bunter Blumen und sprudelnde Bäche: Das Vessertal ist eines der schönsten Täler Mitteldeutschlands und bereits seit 1939 Naturschutzgebiet. Mittlerweile befindet sich hier die Kernzone des UNESCO-Biosphärenreservates Thüringer Wald. Durch die Kulisse dieses intakten Waldgebiets führt der Urwaldpfad Vessertal und ermöglicht neben herrlichen Ausblicken auch spannende Einblicke in die Bedeutung und die Schönheit wilden Waldes.

Urige, von sattgrünem Moos überwucherte Alt- und Totholz-Bereiche formen bizarre Strukturen und schaffen wertvollen Lebensraum für zahlreiche seltene Käfer, Pilze, Vögel und Kleinsäuger.

Der Urwaldpfad Vessertal verläuft auf dem südlichen Abschnitt des bereits bestehenden Vessertal-Rundwanderweges.

Als Alternativroute für Gelegenheitswanderer und Familien mit kleineren Kindern bietet sich der kürzere **Familienrundweg um den „Großen Herrenhügel“** an. Auch er führt durch die Kernzone des Biosphärenreservats Thüringer Wald.



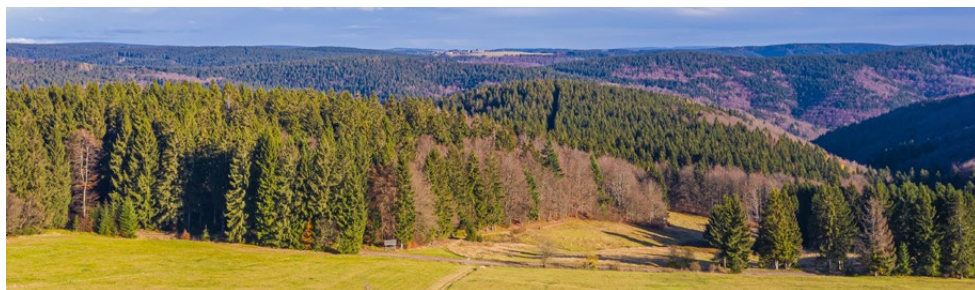
Verlauf Familienrunde:

Startpunkt am Eingangsportal des Thüringer Urwaldpfades (an der ehemaligen Großsprungschanze Vesser) – „Hohe Leistenstraße“ um den Großen Herrenhügel – Kreuzung Stutenhausstraße – Försterstieg – Stutenhausstraße – Waldgasthof „Zu Vesser“ – Rundwanderweg Vessertal – Weggabelung „Am Bühlarsch“ (Behlers) – Vesserschanze

Wegstrecke: ca. 4,5 km

Anforderung: festes Schuhwerk

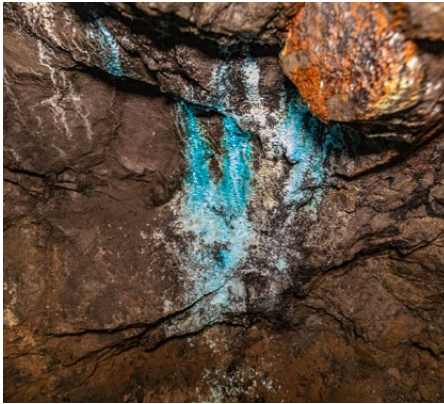
Markierung:





Die Crux-Zechen bei Vesser

Die erste schriftliche Beschreibung der „farbigen“ Crux-Lagerstätten stammt aus dem Jahr 1691 unter dem Namen „Crockus“. Dieser geht vermutlich auf die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) zurück, die auf den Bergwiesen vorkommt und auch Giftkrokus genannt wird.



Zu den Stationen des Bergbauwanderweges gehören unter anderem die Grubenfelder „Roter“, „Schwarzer“, „Gelber“ und „Blauer Crux“ und eine Kohlenmeilerstätte.

Sehenswert ist auch das Besucherbergwerk „Schwarzer Crux“ (Fotos) beim gleichnamigen Gasthaus. Hier wurde ein Teil der Grubenanlage für die Besichtigung erschlossen.

Die Ausstellung direkt neben dem Gastraum zeigt Werkzeuge, Fördertechnik und Kleidung von Bergleuten aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Kleine „Bergleute“ können im Kinderbergwerk mit Schlägel und Eisen eigenes Eisenerz schürfen.

Verlauf:

Ortseingang Vesser am Offenstall (Parkmöglichkeit). Ein weiterer Einstieg ist vom Parkplatz „Eisenberg“ am Ortseingang Schmiedefeld aus Richtung Suhl möglich.

Wegstrecke: 4 km

Anforderung: festes Schuhwerk

Markierung:





ENTDECKEN SIE SUHL UND SEINE ORTSTEILE!

INFORMATIONEN

Tourist Information Suhl im Congress Centrum
Friedrich-König-Straße 7, 98527 Suhl,
Telefon 03681 788405 oder 788228

Tourist Information Schmiedefeld am Rennsteig
Brunnenstraße 1, 98528 Suhl OT Schmiedefeld
Telefon 036782 61324 schmiedefeld.de

Tourist Information Gehlberg
Gehlberger Hauptstr. 41, 98528 Suhl OT Gehlberg
Telefon 036845 50500 gehlberg.net

Fremdenverkehrsbüro Goldlauter-Heidersbach
Zellaer Str. 54, 98528 Suhl OT Goldlauter-Heidersbach
Telefon 03681 461522 goldlauter-heidersbach.de

Fremdenverkehrsbüro Vesser
Schmiedfelder Straße 11, 98528 Suhl OT Vesser,
Telefon 036782 61300 vesser.de



suhl-tourismus.de

Herausgeber: Congress Centrum Suhl
Touristik und Congress GmbH
und
Stadtverwaltung Suhl,
Amt für Kultur, Tourismus & Sport

Produktion: Rhön-Rennsteig-Verlag GmbH Suhl

Fotos: Thomas Dreger (49), weitere: Thomas Müller
(3), Hubert Fritz (3), Werner Endter (1), Archiv
CCS (2), Archiv TI Schmiedefeld (1), Ralf
Schmidt (1), AdobeStock / Darius SUL (1)
Titelfoto: Rasmus Schübel / TTG (1)

Kartenbasis: outdooractive

Neue Ausgabe 2023.

© 2023 bei CCS GmbH

Für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr.
Änderungen vorbehalten.